



AgEcon SEARCH
RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library

This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.

Help ensure our sustainability.

Give to AgEcon Search

AgEcon Search

<http://ageconsearch.umn.edu>

aesearch@umn.edu

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

Neander, E.: Mobilitätsförderung und Strukturentwicklung – Ergebnisse der Gruppenveranstaltungen. In: Henrichsmeyer, W., Langbehn, C.: Wirtschaftliche und soziale Auswirkungen unterschiedlicher agrarpolitischer Konzepte. Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V., Band 24, Münster-Hiltrup: Landwirtschaftsverlag (1988), S. 659-662.

MOBILITÄTSFÖRDERUNG UND STRUKTURENTWICKLUNG
- ERGEBNISSE DER GRUPPENVERANSTALTUNGEN -

von

Eckhart NEANDER, Braunschweig

Daß im Rahmen unserer diesjährigen Tagung über "Wirtschaftliche und soziale Auswirkungen unterschiedlicher agrarpolitischer Konzepte" die Agrarstrukturentwicklung eigentlich ständig und in allen Gruppenveranstaltungen Gegenstand von Überlegungen und Erörterungen gewesen sein dürfte, sei es explizit als Bestandteil solcher Konzeptionen selbst oder aber als Bereich möglicher Auswirkungen derselben mit wirtschaftlicher und sozialer Relevanz, ist zu vermuten. Da ich selbst nur an einem Teil der Gruppenveranstaltungen habe teilnehmen können, vermag ich leider nur denjenigen Ausschnitt aus dem Tagungsablauf in meine Zusammenfassung einzubeziehen, der nach den Überschriften der angekündigten Referate einen unmittelbaren Bezug zum Komplex "Mobilitätsförderung und Strukturentwicklung" erwarten ließ.

Die derzeitige Problemkonstellation im Agrarsektor, gekennzeichnet durch wachsende Marktungleichgewichte bei anhaltendem technischen Fortschritt, unbefriedigende Wettbewerbsfähigkeit und Faktorentlohnungen in einem großen Teil der landwirtschaftlichen Betriebe und sich verschärfende Konflikte zwischen - tatsächlichen und vermeintlichen - Umweltwirkungen der Agrarproduktion und Umweltansprüchen der Allgemeinheit, macht Anpassungen in Umfang und Zusammensetzung des Faktoreinsatzes in der Landwirtschaft unausweichlich; darüber besteht wohl kaum Dissens. Unterschiedliche Auffassungen bestehen allerdings darüber, ob diese Anpassungen bei im wesentlichen unveränderter Zahl und Größenstruktur der landwirtschaftlichen Betriebe erreicht werden können, etwa durch einzelbetriebliche Limitierung der Produktionskapazitäten bzw. Absatzmengen, durch zeitweiligen Verzicht auf die Nutzung von Kapazitäten oder durch Begrenzung der Einsatzmengen ertragsteigernder Betriebsmittel, jeweils mit - teilweisem - Ausgleich der Einkommensausfälle, oder aber ob nicht gerade die Betriebsstruktur selbst nachhaltiger Änderungen bedarf, um die genannten Probleme bewältigen zu können.

Welche Bedeutung Veränderungen der Größenstruktur für die Höhe der privatwirtschaftlichen Kosten der Erzeugung und Vermarktung haben, wurde in den Beiträgen von HANF/KÜHL und von ISERMEYER am Beispiel der Milch veranschaulicht. Wesentlich schwächer ist dagegen die Informationsbasis über Art und Umfang externer Effekte der Agrarproduktion in Abhängigkeit von der Größenstruktur der Produktionseinheiten. Im Referat von AHRENS und der sich anschließenden Diskussion wurde deutlich, daß der Erhaltung bestimmter Strukturelemente der Landwirtschaft bzw. weitergehend der bestehenden Zahl und Größenstruktur der landwirtschaftlichen Betriebe in der agrarpolitischen Debatte ein eigenständiger Wert beigemessen wird, sei es, weil sie als unabdingbare Voraussetzung für die Verwirklichung bestimmter umwelt-, raumordnungs- und gesellschaftspolitischer Zielvorstellungen angesehen wird, oder aber um unter Ausnutzung der Einprägsamkeit dieser Argumentation pauschale Umverteilungsmaßnahmen zugunsten der Landwirtschaft zu begründen. Hieran zeigt sich, wie notwendig eine detaillierte Prüfung ist, ob zur Erreichung angeblich oder tatsächlich angestrebter übergeordneter Ziele die Erhaltung der gegebenen Betriebsstruktur wirklich unabdingbar notwendig sei bzw. an welchen strukturellen Merkmalen eine als erwünscht angesehene Strukturentwicklung jeweils konkret zu charakterisieren ist.

Angesichts der eingangs skizzierten Problemlage bestand weitgehende Einigkeit darüber, daß der Versuch einer Verzögerung notwendiger struktureller Anpassungen im allgemeinen steigende zusätzliche Kosten verursacht, und zwar in Form von

- Haushaltsbelastungen für eine einkommensorientierte Markt- und Preispolitik oder kompensierende Einkommensstützungsmaßnahmen,
- nicht genutzten Chancen einer produktiveren Nutzung von Produktionsfaktoren,
- enttäuschten, weil letztlich meist doch nicht erfüllbaren Erwartungen der Betroffenen.

Als eine Möglichkeit, den notwendigen Anpassungsprozeß des Faktoreinsatzes in der Landwirtschaft mit geringeren Einkommensproblemen in kleineren Betrieben, ohne zusätzliche Belastung der öffentlichen Haushalte und mit weniger Betriebsaufgaben zu erreichen, wird die stärkere Verbreitung von Erwerbskombinationen unter Landwirtschaftsfamilien angesehen. Im Beitrag von GEBAUER wurde dargelegt, daß die wirtschaftliche und soziale Lage der Landwirtschaft nur durch eine vollständige Erfassung der Erwerbs- und Unterhaltsquellen aller in den Haushalten der Landwirte lebenden Personen und eine diese berücksichtigende Klassifikation

der Haushalte zutreffend dargestellt werden könne. Hierfür stellte GEBAUER einen Vorschlag vor. Leider wurde die von SCHMITT aufgeworfene Frage, ob nicht bei vollständiger Berücksichtigung aller Erwerbs- und Unterhaltsquellen der Landwirtschaftsfamilien die Agrarstruktur unter den Aspekten Faktorentlohnung und verfügbare Haushaltseinkommen weniger ungünstig zu beurteilen sei als bei der meist üblichen alleinigen Betrachtung der betrieblichen Einkommenskapazitäten, nicht mit der ihr gebührenden Intensität ausdiskutiert.

Nach Augenschein und vorliegendem Datenmaterial erweist sich die individuelle Dauerhaftigkeit von Erwerbskombinationen landwirtschaftlicher Haushalte bzw. von Nebenerwerbsbetrieben überwiegend als begrenzt und diese Erscheinungsform großenteils als eine Übergangsform zur vollständigen Aufgabe landwirtschaftlicher Betriebe spätestens im Generationswechsel, was einen ziemlich konstanten, ja sogar einen wachsenden Anteil von Nebenerwerbsbetrieben an der Gesamtzahl aller landwirtschaftlichen Betriebe keineswegs ausschließt. Die im Referat von UMHAU angesprochenen künftigen Chancen und mutmaßlichen Entwicklungstendenzen von Erwerbskombinationen in der Landwirtschaft dürften u. a. wesentlich von

- der Beurteilung der bei Weiterbewirtschaftung der Betriebe zu erwartenden betrieblichen Einkommen, aber auch der sonstigen einkommensähnlichen und immateriellen Vorteile beim Verbleib auf dem Betrieb durch Betriebsinhaberfamilien mit überwiegend außerbetrieblichen Erwerbsquellen,
- bestehenden gesetzlichen und steuerlichen Vorteilen und Hemmnissen einer nebenberuflichen Weiterbewirtschaftung landwirtschaftlicher Betriebe über den Generationswechsel hinaus,
- den künftigen quantitativen Entwicklungstendenzen und qualitativen Anforderungen der außerlandwirtschaftlichen Arbeitsmärkte

abhängen.

Als einzige konkrete Form der Mobilitätsförderung wurde im Referat von HAGEDORN/KLARE und der sich anschließenden Diskussion explizit und eingehend die sogenannte "Vorruhestandsregelung" für Inhaber landwirtschaftlicher Betriebe in Verbindung mit der Betriebsaufgabe erörtert. Dabei kamen insbesondere die unterschiedlichen Wirkungen einer solchen Maßnahme auf den strukturellen Anpassungsprozeß zur Sprache, wenn sie

- mit der Möglichkeit der Abgabe der Eigentumsflächen an aufstockungswillige Betriebe ähnlich der Landabgaberente oder
- mit der Stilllegung der betrieblichen Produktionskapazitäten im Sinne des vom BML seinerzeit vorgeschlagenen Marktentlastungsprogramms

verbunden wird. Daß eine Landabgabereute die Anpassungsmöglichkeiten der verbleibenden Betriebe verbessert, eine Vorruhestandsregelung mit Betriebsstilllegung sie hingegen hemmt, ist wohl mehr oder weniger unumstritten. Wesentliche Bedeutung für den Strukturwandel kommt darüber hinaus allerdings auch der jeweiligen Ausgestaltung der Instrumente sowie den übrigen Rahmenbedingungen, insbesondere der Agrarmarkt- und Preispolitik sowie den sich hieran knüpfenden Erwartungen der Landwirte zu. Die Diskussion zu diesem Themenkreis hinterließ den Eindruck, daß die kontroverse und engagierte Erörterung der Vor- und Nachteile der verschiedenen Handlungsmöglichkeiten zur Kapazitätsstilllegung und Mobilitätsförderung in den zurückliegenden Monaten letztlich zu einer gewissen Annäherung von Positionen geführt hat.

Aus meiner persönlichen Sicht bedaure ich es, daß in den Referaten und Diskussionen dieser Tagung die Frage nicht aufgegriffen wurde, was getan werden muß bzw. kann, um potentiellen Nachfolgern landwirtschaftlicher Betriebsinhaber in strukturschwachen ländlichen Regionen Möglichkeiten einer Ausbildung und Beschäftigung in zukunftsträchtigen Berufen als Alternative zum Beginn einer hauptberuflichen Erwerbstätigkeit auf dem elterlichen Betrieb, die sich eines Tages als berufliche Sachgasse erweisen könnte, zu eröffnen. Angesichts des enger werdenden Handlungsspielraums staatlicher Regionalpolitik, der zunehmenden Konkurrenz, die den ländlichen Regionen vor allem in den Werft-, Kohle- und Stahlstandorten mit ihren akuten Beschäftigungsproblemen beim Wettbewerb um den möglichen Beschäftigungszuwachs im sekundären und tertiären Sektor erwächst, und der ständig sich ändernden qualitativen Anforderungen der Arbeitsmärkte erscheint die pauschale Forderung nach "geeigneten regional- und arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen", mit der wir Agrarökonomens uns leider immer noch allzu häufig begnügen, um all das abzudecken, für das wir sonst keine Lösung wissen, nicht mehr angemessen.